

Stellungnahme der Filmförderung Hamburg / Schleswig-Holstein zu der Notwendigkeit der KONKEN STUDIOS

Für die Erhaltung und die Weiterentwicklung der Bedeutung des Filmstandorts Hamburg sind die Konken Studios am jetzigen Standort in Ottensen ein unverzichtbarer Bestandteil. Weit über Hamburgs Grenzen hinaus sind die Konken Studios eine attraktive Anlaufadresse für Tonbearbeitung und -postproduktion, insbesondere für „independent productions“ im nationalen und internationalen Bereich, deren Schwerpunkt vor allem bei anspruchsvollen und qualitativ hochwertigen Kino- und TV-Filmen liegt.

Die technische Ausstattung der Konken Studios hat aufgrund ihrer privaten Investitionen im Millionenbereich einen Standard erreicht, der von keiner anderen auf diesem Sektor tätigen Firma im norddeutschen Raum auch nur annähernd erreicht wird. Seitdem Anfang der 90er Jahre das ca. 200 qm große Mischatelier eingerichtet wurde, ist das Niveau der technischen Ausstattung permanent dem neuesten Stand angepasst worden. So konnte bereits 1999 bei der Vertonung des (geförderten) Kinderfilms „Käpt'n Blaubär“ erstmalig in Deutschland das Tonformat „Dolby Digital EX“ eingesetzt werden. Einen Schwerpunkt bildet seither der Bereich Animationsfilm, kürzlich ist der programmfüllende Kinderfilm (gefördert) „Jasper“ dort in Dolby Digital gemischt worden.

Schwierige und aufwendige Tonbearbeitungen sind vom Personal der Konken Studios zur Zufriedenheit der Produzenten und Regisseure geleistet worden. Der oskar-nominierte Film „Der Mongole“ von [REDACTED] ist auf der Basis von 300 Tonspuren nicht nur dort gemischt worden, es sind auch diverse Synchronfassungen des Films hergestellt worden. Für das Sound-Design dieses Films ist Konken mit mehreren international anerkannten Preisen ausgezeichnet worden. Der international höchst renommierte Regisseur [REDACTED] arbeitet seit Anfang 2000 ausschließlich mit der Firma Konken zusammen. „Der Mongole“ ist Teil einer Trilogie, die beiden weiteren Filme sind in Planung. Derzeit produziert [REDACTED] den großvolumigen Film „Sister Ping“, der ebenfalls in Hamburg endgefertigt werden soll.

Verweisen möchte ich noch auf einige schwierige Tonbearbeitungen der letzten Zeit, die von der Branche mit Aufmerksamkeit registriert wurden, so „WinneToons“, „Fleisch ist mein Gemüse“, „Gegen die Wand“ oder „Takva“.

Die Schließung der Konken Studios - also eine Verlagerung - ist mit einer Schließung gleich zu setzen, wäre ein dramatischer Verlust für den Filmstandort Hamburg. Ohne die Konken Studios ist ein deutlicher Rückgang bei der Tonbearbeitung insbesondere kulturell anspruchsvoller Filme in Hamburg unvermeidlich. Es ist zu erwarten, dass fremdsprachliche und englischsprachige Filme in Hamburg kaum noch gemischt werden würden. Neben dem infrastrukturellen Rückgang im Stadtteil, wo der unabhängige Film seinen Schwerpunkt hat, ist auch ein Verlust an wirtschaftlichen Effekten unvermeidlich, da sich zur Endfertigung von Filmen eine hohe Anzahl auswärtiger Filmschaffender für einen längeren Zeitraum in Hamburg aufhalten.

Hamburg, 02.Februar 2009